

Please quote as: Ebel, P. (2011): Möglichkeiten zur IT-gestützten Durchführung von Lead User Workshops. In: Wirtschaftsinformatik 2011 (Poster Präsentation); 16. - 18. Februar 2011, Zürich, Switzerland.

# Möglichkeiten zur IT-gestützten Durchführung von Lead User Workshops

Bisherige Bemühungen Kunden in den unternehmensinternen Innovationsprozess einzubinden waren lange Zeit davon geprägt die Kunden als passives Untersuchungsobjekt anzusehen, was sich negativ auf die Erfolgsquote bzw. den Innovationsgrad der Produkte niederschlug. Eine Methode, die sich zur Behebung dieses Missstandes als sehr erfolgreich erwies, ist die Durchführung von Lead User Workshops (1) innerhalb der Phase der Ideenbewertung und –ausarbeitung. Eine Möglichkeit das Lead User Konzept in eine neue Richtung weiter zu entwickeln, stellen elektronische Sitzungsunterstützungssysteme (EMS) dar, da diese in der Lage sind Gruppenarbeit zu vereinfachen und produktiver zu gestalten. Es wurde daher in vorliegender Untersuchung nach Wegen gesucht, wie sich die Einbindung eines EMS im Rahmen eines Lead User Workshops gestalten lässt.

## Forschungsfragen:

1. Welche Funktionalitäten muss ein EMS besitzen, um Lead User Workshops zu unterstützen?  
→ Theoretische Ermittlung mit Hilfe des Seven Layer Modell of Collaboration (2)
2. Auf welchem Weg können die ermittelten Unterstützungspotentiale in der Praxis umgesetzt werden?  
→ Vereinfachung des EMS- Einsatzes durch ThinkLets (3), die den Einarbeitungsaufwand für Praktiker reduzieren sollen

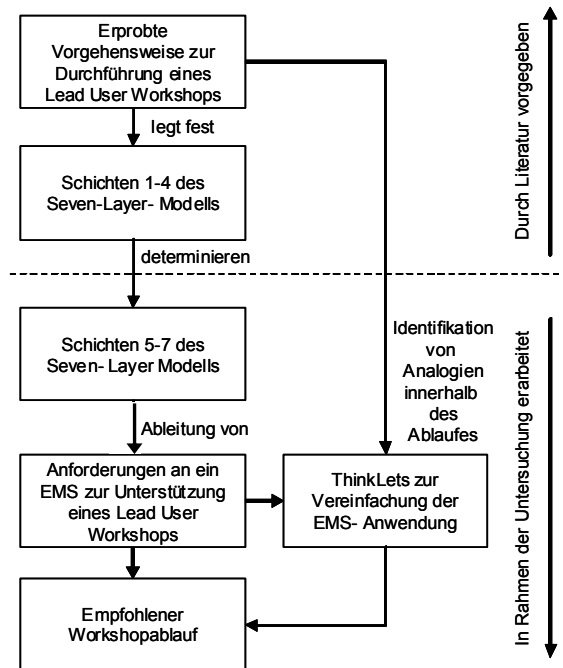


Abb. 1: Methodisches Vorgehen zur Beantwortung der genannten Forschungsfragen

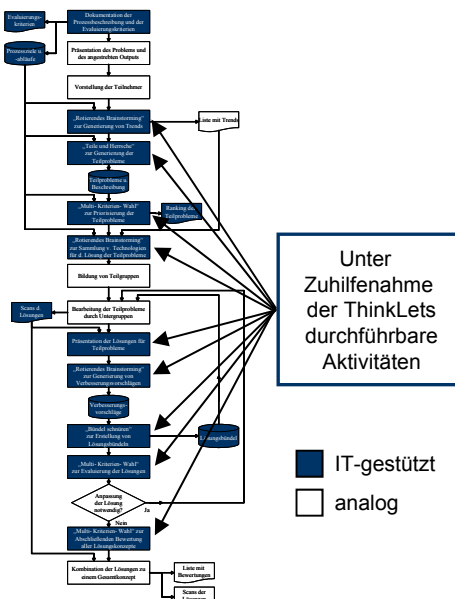


Abb. 2: Schematischer Prozessverlauf

## Vorteile der EMS- Nutzung:

- Steigerung der Gruppenproduktivität durch erhöhte Anonymität und Parallelität
- Reduzierung des Aufwands für Informationsbeschaffung und –verwertung durch zentrale Speicherung aller notwendigen Daten
- Mit Hilfe der entwickelten ThinkLets lassen sich 60% der erforderlichen Workshopaktivitäten nachbilden  
→ Reduzierung des erforderlichen Methodenwissens und des Einarbeitungsaufwands auf Seiten der Workshopmoderatoren

## Weiterer Forschungsbedarf:

- Lassen sich die ermittelten Potentiale in einem Pilotworkshop verifizieren?
- Können einzelne Schritte des Workshops räumlich verteilt stattfinden?
- Lässt sich der EMS Einsatz auch auf andere Phasen des Lead User Konzepts ausweiten?

## Literatur:

- (1) von Hippel, E. 1986. Lead Users: A Source of Novel Product Concepts. Management Science 32, Nr. 7 (Juli 1)
- (2) Kofschoten, G., de Vreede, G., Albrecht, C., Dean, D., Lukosch, S., Briggs, R. 2009. A Seven-Layer Model of Collaboration: Separation of Concerns for Designers of Collaboration Systems. ICIS 2009 Proceedings. Phoenix.
- (3) Briggs, R., de Vreede, G., Nunamaker, J. Jr., Tobey, D. 2001. ThinkLets: Achieving Predictable, Repeatable Patterns of Group Interaction with Group Support Systems (GSS). Proceedings of the 34th Annual Hawaii International Conference on System Sciences (HICSS-34) Volume 1, 1057. IEEE Computer Society.